Montag, 5. September 2022

ÖPNV-Chaos in Wiesbaden: Kowol bleibt untätig

Zum Schulanfang herrscht Chaos auf Wiesbadener Straßen. Aufgrund des eingeschränkten Busfahrplans von ESWE-Verkehr und der zusätzlichen Ausfälle kommen viele Schülerinnen und Schüler zu spät zur Schule und Berufstätige nicht rechtzeitig zur Arbeit. Zwangsläufig erfolgt häufig ein Umsteigen auf das Auto, verbunden mit Staus und vermeidbaren Emissionen. Die CDU-Rathausfraktion zeigt sich fassungslos darüber, dass der zuständige Verkehrsdezernent Kowol, welcher gleichzeitig Aufsichtsratsvorsitzender von ESWE-Verkehr ist, auf Tauchstation geht und die Geschäftsführung von ESWE-Verkehr mit den Problemen im Regen stehen lässt. „Anstatt das Krisenmanagement zur Chefsache zu machen und konkrete Lösungsansätze zu entwickeln, hüllt sich der Dezernent in Schweigen und schaut tatenlos zu“, so der mobilitätspolitische CDU-Sprecher, Marc C. Dahlen. „Nach dem Scheitern der City-Bahn, von MeinRad und von Digi-S, sowie der Einrichtung der unsinnigen Pförtnerampel in der Berliner Straße erleben wir gerade einen weiteren traurigen Höhepunkt seiner gescheiterten Verkehrspolitik. Das Ziel, den Wiesbadener ÖPNV attraktiver für eine höhere Nutzungsrate zu gestalten, wird von Dezernent Kowol nicht nur verfehlt, sondern in den bisherigen Bemühungen weit zurückgeworfen“, so Dahlen weiter. Nach Ansicht der Rathaus-CDU sei die aktuelle Situation ja nicht kurzfristig und überraschend aufgetreten, sondern habe sich bereits seit langer Zeit angebahnt. Zuletzt in der Juni-Sitzung des Mobilitätsausschusses hatte die CDU die Rückkehr zum regulären Fahrplan bei den stark betroffenen Buslinien zu den Schulkernzeiten angemahnt. Es dränge sich immer mehr der Eindruck auf, dass sich der Dezernent lieber mit Personalfragen beschäftigt, um von der eigenen Verantwortung abzulenken.

Die Vorsitzende der CDU-Rathausfraktion, Daniela Georgi, fordert Herrn Oberbürgermeister Mende erneut dazu auf, die Kontrolle von ESWE-Verkehr als Vorsitzender des Aufsichtsrates selbst zu übernehmen. „Die Gewinnung und Ausbildung von Fahrpersonal und die Verbesserung der räumlichen Kapazitäten hat oberste Priorität“, führt Georgi aus. „Ein funktionierender ÖPNV sei für Wiesbaden zu wichtig, um ihn den persönlichen politischen Befindlichkeiten des Verkehrsdezernenten zu opfern.“ In diesem Zusammenhang verweist die CDU-Rathausfraktion auch auf die Kooperationsvereinbarung der Linksfraktionen, wonach ein bezahlbares Bus- und Bahnfahren zu einem verlässlichen Takt der Schlüssel für eine nachhaltige Mobilität sei. Dies lese sich mit Blick auf die stetige Verschlechterung des städtischen ÖPNV wie ein schlechter Witz und mache deutlich, dass die Kooperation nicht in der Lage sei, ein elementares Vorhaben umzusetzen. Tausende von Betroffenen müssten dies nun durch die alltäglichen Einschränkungen im Buslinienverkehr ausbaden.